

A Es wird auch das gemeldte Wasser wider die Pestilenz/ mit andern Stücken vielfältig gebraucht/ sonderlich aber heylet es gewaltig die Zinn oder Pestilenzblattern/ so man dessen alle Morgen vnd Abend/ jedesmal fünf oder vj. Loth trincket/ vnd lässet darneben kein Vergiftung das Herz einnehmen.

Pestilenz. Wider die Pestilenz distillirt man auch ein köstlich Wasser von diesem Kraut/ das bereitet man also: Nim Abbiskraut mit der Wurzel gesäubert/ gewaschen vnd klein geschnitten/ ij. guter Handvoll/ Scabiosenkraut/ Tormentillkraut vnd Wurzel/ Cardobenedietenkraut/ alles frisch gesäubert vnd klein geschnitten/ jedes j. handvoll/ frische gute Wecholderbeeren zerquetscht oder groblechtig zerstoßen/ iij. Unzen. Vermische alle gemeldte Stück/ thue sie in ein Glas/ schütte ein guten kräftigen

B Wein darüber/ daß er die Kräuter vnd Wurzeln bedecke/ stelle das Glas dann wol vermacht hin in die Sonne/ vnd laß sieben Tage mit einander beygen/ darnach distilliers mit sanftem Feuer in einem gläsernen Zeug in Balneo Mariae, vnd bewahre es wol vermacht zum Gebrauch. Dieses Wasser ist in Sterbensläuffen bewert/ den Menschen vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren/ sinemal es das Gift gewaltig von dem Herzen treibet/ je über den andern Tag auff einen Löffel voll davon eingetrunkten.

Pestilenz. Wann aber einer mit dieser Vergiftung inficiret were/ soll er nehmen des gemeldten Wassers iij. unzen/ guten vnerfälschten Theriac oder Methridat / oder aber der Lattwergen vom gülden Eye / j. quintlein/ guten Nägelblumen. oder Ringelblumenessig/ j. Loth. Diese Dinge soll er ordentlich zu einem Schweißträcklein vermischen/ vnd dem Kranken so bald es möglich ist auff einmal eingeben/ vnd ihnen zum wenigsten drey Stunden daruff schweissen lassen/ so wird alle pestilenzische Vergiftung durch den Schweiß vnd Harn hinweg getrieben.

Eusserlicher Gebrauch des Abbiswassers.

Das Abbiswasser ist ein edel vnd bewert Wasser/ wider den verschwellenen Hals/ vnd das sorgliche Halsgeschwer Anginam, den Hals offtermals warm damit gegurgelt. Man mag auch den vierden oder fünften Theil Maulbeer safft damit vermischen.

Die Dage soll er ordentlich zu einem Schweißträcklein vermischen/ vnd dem Kranken so bald es möglich ist auff einmal eingeben/ vnd ihnen zum wenigsten drey Stunden daruff schweissen lassen/ so wird alle pestilenzische Vergiftung durch den Schweiß vnd Harn hinweg getrieben.

Abbiskraut-Salg. Morfus Diaboli sal.

Das Abbiskraut-Salg/ wird aus dem Kraut/ der Wurzel/ Stengel vnd Blumen des aufgedörren vnd zu aschen gebranten Abbis/ künstlich aufgezogen vnd bereitet/ wird auch gleichfals wie dasselbige/ zu denselben Gebrechen heylsamlich gebraucht/ derwegen vnnöthigen ist weiter an diesem Ort davon zu schreiben.

Das XVI. Capitel.

E Von dem Theriackraut vnd Baldrian.

LShaben Dioscorides vnd andere alte Lehrer/ nicht mehr als ein Geschlecht des Baldrians beschrieben: Wir haben zu vnser jetziger Zeit fünf vnterschiedliche Geschlecht/ die doch so viel deren Kräfte vnd Wirkungen belangen thut / keinen Vnterscheid haben.

I. Das erste vnd wahre Geschlecht der Alten/ hat eine hin vnd widerfladernde Wurzel/ schißepechtig vnd gleichrechtig wie die Calmuswurzel/ eines kleinen Fingers dick / mit vielen kleinen angeheuckten / geelbten Wurzeln/ in einander geflochten wie die Christwurz.

I. Theriackraut. Phu verum.



H Die jungen Blättlein so erstlich im Frühling herfür treichen/ vergleichen sich dem Wintergrün/ seynd doch nicht zertrufft / von Farben geel oder Schweigergrün/ die aber an Stengeln wachsen/ die werden zertrufften oder zerpalten / gleich schier wie die Blätter der gemelten Scabiosen. Die Stengel deren es zween oder drey hat/ seynd hart/ glatt/ mit Stengeln vnterscheiden / vnd inwendig hol / einer Ellen lang vnd auch länger / auff Purpurfarb geniget / die sprengen sich oben aus in viel kleiner Gabelzinken / darauff weisse Blümlein wachsen/ den Blumen des Auchs ähnlich/ welche zuletzt mit dem Saamen so er zeitig ist / von dem Wind hin vnd wider getrieben werden/ wie der Lattich oder Endwien-Saamen. Es hat die Wurzel dieses Gewächs einen lieblichen starcken Geruch / auff die Art der Marien Magdalenen Blumen/ oder wie der Indisch Nardus. Es wird den mehrertheil bey vns in den Gärten gepflanzt/ wiewol es auch in den Wäldern vnd etlichen hohen Bergen in Teutschland gefunden wird / doch gleichwol selten / aber in dem Ditschergewald zwischen Waterhausen vnd dem Städtlein Reichshofen/ wächst es in yemlicher menge / da ich vnd der weitberühmte Philosophus Guilielmus Turnerus, erstlich gefunden vnd gesamblet haben/ sonst habe ichs von sich selbst wachsen nirgends gefunden. Wann man es in die Gärten pflanzt/ darff es keiner sonderlichen Wartung/ dann es hat die Art/ daß es sich selbst heutig mehret/ vnd täglichen junge Augen aus der treichenden Wurzel stoßet/ damit es bald einen grossen Platz einnimbt/ vnd mit jungen Stöcklein überspreyter / welche so man sie abreisset vnd versetzt/ wachsen sie schön.

II. Das ander Geschlecht vnd vnser gemeiner Baldrian / ist mit Blätter / Stengel vnd Blumen / nicht kleiner dann der erste / wiewol er auch bisweilen zweer Ellen hoch gefunden wird. Die Blätter seynd zerpalten/ wie das Senflichkraut/ von Farben schwarzgrün. Die Wurzel ist kleiner vnten abgeheuckten / wie die Abbiswurzel / mit vielen Faseln oder Nebenwurzeln / eines guten Geruchs / gleich der vorigen / doch etwas geringer. Am Obertheil der Stengel bringet es auff den Nebenwurzeln / schöne / weisse / gedrungene Blümlein / wie die Crönllein oder Scharthüllein. Es wächst hin vnd

II. Groffer Baldrian.

A II. Großer Baldrian. Pku vulgare. F IV. Kleiner Baldrian. Phuminus.



C vnd wider an feuchten Awen/an den Bächen/Matten vnd Gräben. Dieser Baldrian erjünger vnd mehret sich auch jährlich von der fladernd vnd kriechenden wurzel/wie oben von dem andern angezeigt worden.

H Die Blümlein seynd den Blumen des gemeinen Baldrians ähnlich. Es wächst häufig in feuchten Grasgründen / in Büschen / dergleichen in sumpffichtigen Awen vnd Wiesen. Es ist vnter allen Geschlechtern des Baldrians keines / das sich mehr mit dem rechten vnd erst beschriebenen Phu der Alten vergleichet / als eben dieses.

III. Berg Baldrian.

III. Das dritte Geschlecht ist kleiner dann das jetzt gemeldte / mit Wurzel / Stengel / Blätter vnd Blumen vnd seind die Blätter weißlichtig oder äschenfarb / wie die Blätter des Sänserichs / die Blumen seynd Leibfarb / eines guten Geruchs wie auch die Wurzel. Dieses Geschlecht wächst in Wäldern vnd auff den Bergen / dergleichen in abgehawenen Wäldern oder Hödern vnd ist das mittel Geschlecht.

V. Das fünfte Geschlecht ist dem jetzt gemeldten nahe verwand / sonderlich so viel die Wurzel anlangt / aber die Blätter sind schmaler vnd länger / die Wurzel ist sehr stark vnd wolriechender als keins vnter allen Geschlechtern der Baldrianen / es ist mir zugebracht worden aus Apulien / von dem Berg Gargano, oder des heiligen Engels Berg genant / vnd hat noch keine Blumen gehabt / aller Form vnd Gestalt / wie ichs hier bey habe abreißen lassen.

V. Kleiner Apulischer Baldrian.

IV. Kleiner Baldrian.

IV. Das vierde Geschlecht hat eine dünne / lange / fladernde Wurzel / mit vielen kleinen Würzlein oder Zäseln behenck / die ist eines lieblichen Geruchs / wie die Wurzel des ersten vnd grössern Baldrians / die vntersten Blätter die von der Wurzel heraus wachsen / seind dem Wintergrün ähnlich / die anderen aber die vom Stengel heraus wachsen / seind zerfalten / klein vnd spitzig / schier wie der Gartentref. Der Stengel ist rund / vnd nicht eines Strohalms dick / eines Schuhs lang.

VI. Das sechste Geschlecht ist das aller kleinste / hat kleine / schmale / gespaltene Blättlein / viel kleiner als des kleinen jetzt gemeldten Baldrians / die Stengel werden nicht über Spannen hoch / die Blümlein bringt es auff kleinen Crönllein / die seynd schön Leibfarb. Das Würzlein.

VI. Kleiner Stein Baldrian.

V. Kleiner Apulischer Baldrian. Phu minus Apul.



leis

A Griechischer Baldrian. Valeriana græca.

F Das XVIII. Capitel.

Von dem Lämmerlattich.

I. Lämmerlattich. Lactuca agnina I.



C kleinen bleichgeelen Styrfflein: Wann die vergehen vnd abfallen/ solget hernach ein kleines schwarzes Samenlein/ in langechtigen Schötlein verschlossen/ davon man wider junge Stöcklein zület. Es ist solches Gewächs aus fremdden Landen zu vns gebracht worden/ vnd wird heutiges Tags in allen Lustgärten gefunden. Es wächst fast gern in einem jeden Erdreich/ vnd darff nicht sonderer Fleiß solches aufzubringen/ es mehret sich jährlich selbst vom aufgesessenen Saamen/ daß es einen grossen Platz erfüllet.

Von dem Namen des Griechischen Baldrians.

D Die alten Lehrer Dioscorides, Theophrastus vnd andere/ dieses schön Gewächs auch beschrieben haben/ oder dessen gedacht/ ist noch keiner herfür kommen der solches anzeigt/ so haben auch wir bey den obgemeldten/ oder auch andern Griechischen oder Lateinischen Lehrern/ keine Beschreibung nie gelesen/ die mit diesem Gewächs zu vergleichen. In sere Kräutler nennen es Valerianam græcam vnd Valerianam adulerinam. [Englisch/ Griechisch Valerian.] wie auch zu Teutsch/ Griechischen Baldrian/ vngesehen daß es einige Form/ Gestalt vnd Gleichheit mit dem Baldrian nicht hat/ welche Namen wir behalten müssen/ bis wir einen bessern überkommen. [Valeriana cœrulea, C.B. græca, Dodo. Ger. peregrina, Camer. Lobel. Ad. Phu græcum, Dod. gal. Lugdun. peregrinum, Gef. hort.]

E Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschafft des Griechischen Baldrians

D Er Griechische Baldrian/ wird weder äußerlich oder innerlich zu einer Arzenei gebraucht/ so seynd auch vns seine Kräfte vnd Tugenden noch vnbestant/ wissen derowegen auch auß diesem weiter davon nicht zu schreiben/ dann daß die Blumen dieses Krauts von wegen ihrer schönen vnd lieblichen Farben/ auff die Tische vnd Gemach zur Zierde gestrewet werden/ vnd daß die Jungfrauen vnd Weiber/ die zu ihren Kränzen vnd Sträußlein gebrauchen.



H Er Lämmerlattich ist ein sehr gemeines vnd bekantes Kraut in Teutschland/ hat ein fleisches/ dünnes/ weißes Wurzellein/ mit etlichen Zafeln/ die Blätter wann sie im Hornung erstmal herfür kommen/ seynd sie den Blättern des jungen Lattichs ähnlich/ Daumens breit/ lind/ weich/ vnd von Farben leichtgrün. Im Mäyen wachsen von der wurzel etliche Stenglein/ die werden nicht viel über Spannen lang herfür/ daran die Blätter anfangen kleiner zu werden/ die theilen sich in Nebenweynglein/ auff welchen kleine weißblawe Blümlein wachsen. Es wächst hin vnd wider bey vns in den Feldern/ Weinbergen vnd Grasgärten.

II. Das ander Geschlecht/ hat eine dickere vnd zusechthige Wurzel/ die Stengel vnd Blätter seynd dem vorigen gleich/ dergleichen auch die Blümlein/ angenommen/ daß dieselbigen durchaus vollkommenlicher vnd größer seynd/ zu dem seynd die obersten Blätter ein wenig zerfalten/ welches an dem ersten Geschlecht nicht gespühret wird. Dieses wächst hin vnd wider in Feldern/ vnd zwischen Gern vnd Brück/ vnd andern mehr Orten sehr häufig. Es haben beyde Kräuter ein guten annüchigen Geschmack/ vnd werden in der Kost wie andere Nutzkrauter gebraucht.

Von den Namen des Lämmerlattichs.

K Er Lämmerlattich wird von etlichen vnter die Baldriankräuter gezehlet/ derowegen wir demselbigen nachsehen wollen. Es seynd auch diese Kräuter von den Alten/ so viel vns bewußt nit beschrieben worden. Dieser Lämmerlattich wird von den Kräutlern/ Lateinisch Lactuca agnina, Lactuca aruensis, Locusta, vnd Gratia Gallinæ genant. [Valeriana campestris inodora major, C.B. campestris, Cam. Locusta, Gef. hor. Phumimum alterum, Lob. Lugd. Album olus, Dod. Polypremom Cassiani, Lugd. Bupleuron Hippocratis, Cæsalp.] Französisch in Welsch Brabant/ Sallade de Chanoine. Flehmisch vnd Brabändisch/ Welsch Croppen. [Englisch/ Lämmerlattich/ Cornesallade. vnd Hoch.

A II. Lämmerlattich. Lactuca agnina II. F



C Hochteutsch/Feldlattich/Lämmerlattich/Ackerlattich/Lämmerwend/das ist/Pactus agnorum, die weil es von den Lämmern gern gefessen / vnd ihnen ein anmüthig Futter ist. Item / Nieselkraut vnd Nüsselgentraut. [Rebrareissig/Nüsselkraut.]

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Lämmerlattichs.

Es werden beyde Geschlecht der Lämmerwende / als den Arzten vnd Practicanten unbekante Kräuter / gar nicht in der Arzenei gebraucht / haben eine Krafft vnd Eigenschaft zu erweichen vnd zu lindern.

Innerlicher Gebrauch des Lämmerlattichs.

D Es werden der groß vnd klein Lämmerlattich heutiges Tages von männlichen / vnd sonderlich von dem Bawersvolck täglich in der Küchen zur Speiß genüget / süßmilchlich aber den ganzen Winter über / wann der Schnee abgethet / vnd im Frühling bis zum Ende des Aprilens / vnd so lang bis es anfängt seine Stengel zu flossen. Darvon bereitet man gute Salat / mit Essig vnd Baumöl / in Ober- vnd Niderdeutschland. In Flandern vnd Brabant hab ich gesehen / daß man den ganzen Winter über fast allen Abend / von ihrem Felder oppen oder Feldlattich ein Salat gegeben hat / welcher Gebrauch bey vns auch gleichfalls gemein ist / vnd pfleget man gegen dem Frühling im Ende des Hornungs / Merzen vnd Aprilen / die junge Kapitteln mit ihrem Kraut sambt dem Lämmerlattich zu vermischen / vnd gute Salat daraus zu bereiten.

Wand erweichten.

E Lämmerwend in einer guten Rindfleisch oder Hammelfleischbrühen gesotten / vnd warm getruncken / lindert vnd erweicht den Bauch.

Lämmerlattich in einer Fleisch- oder Hünerbrühen ein wenig gesotten / darnach ganz heraus in ein Zinnlein oder Schüsselchen gethan / ein wenig Agrests oder vnzettigen Traubensaft darüber geschüttet vnd gefessen / ist eine gute / gesunde vnd anmüthige Speiß den Febricitanten / vnd denen die ein Widerwillen zu dem Fleisch haben / es stärcker also genüget den Magen / vnd erweicht den Eust zur Speiß.

Febricitanten / Widerwillen zum Fleisch / Magen stärken.

Das XIX. Capitel.

Von dem rothen Baldrian.

Rothe Baldrian. Valeriana rubra.



Der rothe Baldrian hat eine lange / runde Wurzel / Fingers dick / von Farben weiß vnd ^{roth} ^{Baldrian} ^{dran} / wolriechend / die Blätter seynd den Blättern des Spitzspettels ähnlich / doch ein wenig breiter / stutzer vnd länger. Der Stengel wird Elen hoch vnd höher. Am Obertheil der Stengel / dergleichen an den Neben-zweyglein / bringet es im Ende des Brachmonats viel schöne Blumen / Doldenweiß / von Farben schön liecht.

Item der rothe Baldrian.

* Valeriana peregrina purpurea.



Dq iij

roth/

roth / an langen Hänfflein dick zusammen gefüget / die blühen fast den gangen Sommer über. Es ist ein fremdes Gewächs / vnd wird allein bey vns in den Lustgärten gepflanget / mag die Sonn vnd die Wärm wol leyden / vnd wil fleißig begossen werden.

[Diesen rothen Baldrian findet man zu Montpellier in Franckreich / welcher ganz schmale Blätter hat / vnd viel länger dann an dieser sind.]

II. ^{Korber Baldrian.} Noch ist ein ander Geschlecht der rothen Baldrian / so eine kleine weisse Wurzel hat mit vielen Nebenwurzeln: Die Blätter sind bleichgrün / langlechrig / deren etliche sonderlich die ersten / so auch etwas breiter / gang seynd / etliche aber ein wenig zerkerfft. Der Stengel ist eines Schuhs hoch / grün / rund vnd hol / welcher etliche Nebenwurzlein hat / an deren Oberheil bringet es ein Eron / so voller schöner Purpurfarben Blumen von fünf Blätlein vnd etlich Zafelen / (man hat sie auch mit weissen Blumen) welchen folgen lange Hülsen / in welchen noch ein kleiner darinn der Saamen verschlossen ist. Dieser ist erstlich aus Candia nach Florenz vnd Padua geschickt worden / von dannen der Saamen zu vns gebracht / vnd in etliche Gärten gezelet worden.]

Von dem Namen des rothen Baldrians.

Es wird dieses Gewächs von wegen seiner Blumen / die etwas Gleichheit mit dem Baldrian hat / als ein fremdes Gewächs rother Baldrian genant / wiewol es sonst gar keine Gemeinschaft mit dem Baldrian hat. Von den Kräutern wird es auch lateinisch / Valeriana rubra genant / vnd von etlichen / Ocymastrum Valerianthon, vnd Saponaria peregrina. Der hochberühmte Ulyses Aldroandus, vermeynet es seye dieses

C Gewächs das Scruthium der Alten / aber die Description Dioscoridis wil sich fast selber darzu schicken. Die Niderländischen Simplicisten wollen ein Behen rubrum daraus machen / diweil es dem Splittspettel etlicher massen gleich ist / das auch von etlichen fälschlich Behen album geheissen wird / aber dieses ist alles miteinander weit gefehlet. Diweil auch wir noch keine Beschreibung der Alten nie gefunden noch gelesen / die sich zu diesem Gewächs schicken vnd reymen wil: das Condrudum Plinij wollen wir darfür halten / so lang bis wir von andern eines bessern berichtet werden. Dieses Kraut wird Niderländisch / da seiner dann ziemlich viel in den Lustgärten gezelet wird / roodt Valerian vnd roodt Behen genant. [Englisch / Basil / Valerian.]

D Hochdeutsch rother Baldrian vnd roth Behen. [Valeriana rubra, C.B. Polemonij altera species, Dod. gal. Ges. hort. Limonium Monspeliensium, Eidem Ocymastrum Valerianthos, Ad. Lobel. Valeriana rubra, Dod. Cam. Ger. Eysl. inodora tertia, Cæsalp. Phu peregrinum, Cam. in Math.]

[Weil diesen zuvor niemand beschrieben / hab ich ihn zu dem Baldrian gesetzt / vnd das von wegen etwas Gleichheit so er mit dem Garten-Baldrian hat / vnd er mir auch vnter dem Namen Valerianæ Indicæ, das ist / Indischer Baldrian / ist erstlichen zu kommen / habe ihn derhalben Valerianam peregrinam purpuream, das ist fremden rothen Baldrian genennt: etlich machen ein Narden-Geschlecht daraus / Nardum Creticam, andere meynen es seye Tripolium Dioscoridis, (Valeriana Indica, Clus. hist. peregrina ocymifolio, Col.) darvon mittelst der Gnaden Gottes / weitläufftig in unserm Kräuterbuch soll gehandelt werden.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des rothen Baldrians.

Das Kraut vnd Wurzel der rothen Baldrian / so viel man an ihrem Geschmack vernemen kan / sind sie führender Natur vnd Eigenschaft / mit einer geringen Wärme vermischet / derowegen sie weder das Scruthium oder Behen rubrum der Griechen oder Araber seyn können. Weitere Erfahrung haben wir noch nicht von diesem Gewächs / derowegen wollen wir auch weiter davon zu schreiben / auff dimal bewenden lassen.

I. Kreuzwurz. Senecio I.



Der Kreuzwurz haben wir drey vnterschiedliche Geschlechter.

I. Das erste Geschlecht vnd die gemeine Kreuzwurz / hat ein kleine zafelrige Wurzel / die Blätter sind fast den Blättern des Senfftrauts oder des Eisentrauts ähnlich / doch schmaler vnd kürzer / vnd ist ein jedes Blätlein kreuzweiss zerchnitten / daher es auch den Namen empfangen / seynd von Farben dunkelgrün / wächst niderächtig vnd weit vmlisch / wird

II. Kreuzwurz. Senecio II.



nicht

A III. Wollechtig Kreuzwurz. Senecio tomentosus III. F



C nicht viel über Spannen hoch / die Stengellein seynd rund/hol/ braunfärbig vnd safftig/ oben aus mit vielen Nebenästlein vnd mit sehr kleinen gelben Blättlein besetzt. Am Obertheil oder an den Stypflein des Ständeleins/wachsen herfür die geelen knöpfsechtigen Blumen/sicht anzusehen wie die Rheynblumen / die werden sehr bald zu grauem haarechtigen Saamen/ der stucht dahin wie der Lattichkraut / oder Audistelsaamen / davon sich dieses Gewächs jährlichen im anfang des Blensens widerumb selbst erzüngt. Es wird den gangen Sommer mit seinen Blümlein gefunden/ dann was heute grav wird vnd darvon stucht/das erzünger sich Morgen wider. Dieses Kraut wächst hin vnd wider in den Zwiebel vnd Krautgärten / auff den Aeckern / gebaweten Feldern / alten Mauern / Steindhausen vnd auff den Dächern. Man findet auch dieses Gewächs über Winter grün.

II. Das ander Geschlecht ist mit der zaferechtigen Wurzel / vnd mit den kreuzweiß zerschnittenen Blättern/dem jetztgemeldten ähnlich / aufgenommen / daß die Blätter gröffer / breiter / vnd ein wenig haarechtig seyn / wie auch sonst das ganz Gewächs vollkommlicher ist. Es wächst an sandechtigen graschichtigen Orten / auff den Bergen vnd Hübeln.

III. Das dritte Geschlecht hat eine grössere Wurzel/in etliche Wurzeln abgetheilet / die Stengel seynd grösser / höher vnd dicker / dann des nechstgemeldeten zweyen Geschlechtes / die Blätter seynd länger vnd grösser / der gemeinen oder wilden Wegwarten ähnlich/vnd auch also zerschnitten/die sind rauhe weiß oder aschenfarb vnd haarechtig / als wann sie mit Wollen überzogen weren/sonst ist sie mit den weichen Stengeln/geelen Blumen / vnd wollechtigen stiegenden Saamen / den andern durchaus ähnlich / sie blühet in dem Hermonat am vollkommenlichsten. Dieses Geschlecht ist nicht so gemein vnd allenthalben zu finden / wie das erste oder ander Geschlecht/es wächst an den sandechtigen Aecken der Aecker / neben den Böschen vnd auff den alten Mauern.

Von den Namender Kreuzwurz.

Es hat sich die Kreuzwurz / das ist das rechte Senecio, auch wol von etlichen klugen Doctoren leyden müssen/dann einer hat wollen/ es seye das Kraut das

wir Cardenbenedicten nennen / wie es aufgeleget hat der Simon Javenis, der viel Schüler bekommen: Der ander hat gewolt es sey vnser Brunnentref / mit welchem Irthumb heutiges Tages / nicht allein die vnerfahrne Medici vnd Apotheker / sondern auch etliche gelehrte Männer noch schwanger gehen / welcher Irthumb so offenbar ist / daß sich alle Liebhaber der Wahrheit nicht widersetzen werden / sondern mit bekennen müssen / daß vnser Kreuzwurz vnd sonst kein ander Gewächs/das wahr vnd rechte Senecio der Alten seye/ wann sie die Beschreibung Dioscoridis mit diesem Gewächs fleißig conferiren werden/vnd wird sie solchs nicht hindern/das auch etliche fälschlich ein Verbenam oder Geschlecht des Eisenkrauts daraus machen wollen/so man die Sachen fleißig erweget / wird nicht eine Nota an der Kreuzwurz mangeln/die ihr Dioscorides zuschreibet / es seye gleich so viel die Form vnd Gestalt/ oder auch was deren Kräfte vnd Tugenden belangen/ wie solches alle erfahrne Simplicisten vnd der Wahrheit Liebhaber mit mir bekennen müssen / soll derwegen dieses Kraut das wahre Senecio der Alten bleiben.

I. Es wird dieses Gewächs von den Griechischen Aerzten/Εριγώω, Εριγώω, von Callimacho Αναρσίς, vnd von Apuleio, Ἰριγώω genant. Es hat aber dieses Kraut bende den Lateinischen vnd Griechischen Namen daher überkommen/wie Dioscorides libr. 4. cap. 82. bezeuget/das seine Blumen im Frühling oder Lengen grav werden wie Menschenhaar/welches auch der Poet Amilius Macer gleichfalls mit folgenden Versen bezeuget :

Erigeron Graci, nos Senecion vocitamus.
Quod canis similis videatur flore capillis.

Lateinisch wirds von den Simplicisten vnd Medicis genant / Erigeron, Erigerum, Senecio, Senecium, von Apuleio, Hydrogerum vnd Gerontea, von Dioscoride auch Erechthites vnd Herbulum, von Isidoro, Erigonon, von Nicolao Myrepto, Cortalum, von Johanne Manardo, Petrella, von andern Herba petrella, Pappus Herba vnd Herba pappi, Carduncellus oder Cardocellus, Herba cana, vnd von Callimacho, Acanthus. [Senecio minor vulgaris, C. B. vulgaris & primus, Trag. minor, Cast. Senecio, Math. Lac. Fuch. Tur. Cord. in Diosc. Gef. Lon. Ang. Lob. Cæl. (cui & Carduncellus) Lugd. Erygeron secundum, Dod. gal. minus, Dodo. Verbenafœmina, Brun.] Arabisch wird dieses Kraut von Serapione lib. simp. c. 318. Ranoabon genant/von Andrea Bellunense, Chare Alhajn von Haliabbate, Adryon vnd Xuseam. Italianisch / Senecio, Spelliciosa. Cardoncello, Petrella. Herba petrella, von Paveyern / Spilizosa. Fiore d'ogni Meße vnd von den Bercelessern / Spelliciola. Hispanisch / Yerva cana. Hierva cana, Cardo Morto, Bon Varon, vnd von den Portugalesern / Atassimba. Böhmisch / Pimetne Cozem. Bnegerisch / Aggo Fiu vnd Kento Fiu. Französisch / Senesson vnd du Senesson. Englisch / Grounsell. Flemisch vnd Brabändisch / Cruys Cruys / Grind Cruys / Cruys Wortel vnd Erufette. Hochdeutsch / Kreuzwurz oder Kreuzwurz / Grindkraut / Kreuzkraut vnd Baldgreiß.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern Senecium montanum, vnd Erigerum montanum genant / in Teutsch / Bergkreuzwurz. [Senecio minor latiore folio, sive montana, C. B. Erigerum, Ger.]

III. Das dritte / nennen die Kräutler Senecium canum, Senecium, vnd Erigerum tomentosum. [Senecio hirsutus, C. B. Erygeron tomentosum & Senecio incana, Lob. tertium, Dod. Thal. Senecionis species Dodonæi, Lugd. Senecio 2. Trag.] Die Fleming vnd Brabänder / grav Cruyskrutt vnd wollachtig Cruyscrutt. [Englisch / Cotton Grundsell.] Hochdeutsch / wollechtig Kreuzwurz.

Da iiii Von

A übergelegt / mildert alle hitzige Schmerzen / zertheilet die Geschwulst / es sene an den Brüsten der Weiber / an den Gleychen oder Gewerben / oder an andern des Leibs Orten / wo sich eine hitzige Geschwulst erheben mag.

B Kreuzwurz mit Gerstenmehl gestossen / lege die Entzündung vnd Geschwulst der Hoden oder der Gemächte / auff einem Tuch wie ein Pflaster übergelegt.

Oder / koste Kreuzwurz mit den Blumen / thue dar zu ein wenig süßen Wein / sende es vnd streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster / vnd lege es warm über die Gemächte / es hilff / wie solchs auch der Poet Macer bezeugt:

*Flores cum foliis mundens, infundito vini
Per modicum dulcis, & sic tepesacta tumori
Hac simul apponitur, vel testicularum.*

Kreuzwurz frisch vnd grün mit altem Schweinenschmalz gestossen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist eine gewaltige Hülf wider den Schmerzen der Füß vnd der Nerven.

Wider den bösen bissigen Brind / mache nachfolgende Salb: Nimb Kreuzwurztraut das frisch ist / xx. vnggen / stoffe es wol in einem Mörser / vermisch damit xvj. vnggen frisch Bärgeenschmalz / thue solches mit einander in ein Zucker glass / oder in ein steinern Geschir / stelle es ein Monat in die Sonn / darnach thue es in ein Kesslein / sende es sitzlich über einer Bluth / so lang bis sich alle Safftigkeit verzehret / darnach presse es hart aus durch ein stark leinen Tuch / behalts darnach / so hast du eine köstliche Brindsalbe.

Wunden der Nerven vnd Grindern. Kreuzwurztraut gestossen / vnd mit reingepülvertem Weyrach vermischer / heylet nicht allein alle gemeine Wunden / sondern auch die Wunden der Nerven oder Sennadern. Dasselbige thun auch die weishärtigen Blumen des Kreuzkrauts / allein vor sich selbst oder mit Eßig / wie ein Pflaster übergelegt: welche Kragey dem Poeten Macro auch nicht vnberuht gewesen ist / wie er dann solches in folgenden Versen bezeuget:

*Addito thui assis, nervos & vulnera quevis
Curabis facile posito cataplasmate tali.
Hac eadem vtri facient ejus capitelli.*

Wunden. Kreuzwurztraut mit Schweinenschmalz frisch gestossen / vnd wie ein Pflaster durch einander temperirt / heylet allerley gehawene vnd geschlagene Wunden in kurzer Zeit.

Sonst machet man eine heylsamer Wundsalbe oder Pflaster / allerley Wunden zu heylen / wie folget: Nimb Kreuzwurztraut / xij. vnggen / Aaronblätter / Schellwurztraut / Gamänderlein / Erdtisser / jedes ij. vnggen / lr. Regenwürm / frische Mäyenbutter / xxij. vnggen. Alle gemeldte Kräuter soll man zerschneiden / vermischen / vnd mit den Regenwürmen vnd Butter wol durch einander in einem Mörser stossen / darnach in einem bequemen Geschir vierzehn Tage in die Sonn setzen / folgendes in einem Kesslein auff einer Bluth mit sanfftem Feuer sieden / bis alle Safftigkeit der Kräuter verzehret seynd / vnd dann hart durch ein Tuch ausdrücken vnd durchsiehen / alsdann soll man darinn zerlassen xvj. Loth Wachs / Terpentinn / Kübelharn / jedes viij. Loth / wann es zerlassen vnd schier kalt worden ist / soll man darinn streuen ij. Loth reingepülvertem Weyrach / vnd wol durch einander rühren bis es kalt wird / E solchends wol böhren zu dem Gebrauch.

Oder mach nachfolgendes Wundpflaster / welches nicht weniger gut vnd heylsam ist / auch in allen Verwundungen der Nerven: Nimb frisch Kreuzwurztraut / xij. vnggen / frische weiße Lilienzwiebeln / vj. vnggen / lebendige Regenwürm / xvj. vnggen / frische vngesaltene Butter / ij. Pfund. Alle gemeldte Stück soll man wol durch einander stossen / vnd in einem bequemen Geschir: ein Monat in die Sonn setzen / darnach über einem linden Feuer absieden / bis alle Safftigkeit des Krauts / der Lilienzwiebeln vnd Regenwürm verzehret ist / alsdann soll man es durch ein stark leinen Tuch durchsiehen vnd hart aufpressen / folgendes darinn

zergehen lassen / guten Honig / vj. vnggen / Terpentinn / Kübelharn / jedes iiij. vnggen / vnd v. vnggen new oder frisch Wachs. Wann das alles zergangen / soll man iiij. Loth rein gepülvertem Weyrach darmit vermischen / vnd wol durch einander böhren.

Gedistillirt Kreuzwurzwasser. Senecionis aqua stillaricia.

Das Kreuzwurzwasser mag man auch den ganzen Sommer hinaus zu jederzeit distilliren / man nimt das Kraut mit den Blumen / hackt es klein / vnd distillirt darnach sanfftiglich in Balneo Mariae / vnd setzet es folgendes in die Sonn zu rectificiren.

Innertlicher Gebrauch des Kreuzwurzs Wassers.

Das Kreuzwurzwasser dienet fast nützlich wider die Verstopfung der Leber / verreibet die Seelsucht / vnd dienet wider die hitzige Entzündung der Leber / dergleichen wider andere obenerschzte Gebrechen / in dem innertlichen Gebrauch dieses Krauts angezeigt / des Morgens vnd Abends / jedesmal vier oder fünf Loth getruncken.

Kreuzwurzsafft Syrup. Senecionis Syrupus.

Aus dem Kreuzwurztraut / machet man einen fast nütlichen Syrup / der wird also bereitet: Man nimt des aufgetruckten vnd geläuterten Saffts des gemeldten Krauts / iij. Pfund / guten weissen fein oder Canarienzucker / ij. Pfund. Lasset solches mit einander sitzlich sieden über einem linden Kohlfewer / im sieden verschäume mans / vnd läuterts mit einem geklopften Eyerlar: Wann es nun zu einer bequemen dicke eines Syrups gefotten worden / so sehet man den Syrup durch ein sauber wüllin Tuch / vnd behalt den zum Gebrauch.

Dieser Syrup dienet insonderheit den Lebersüchtigen / vnd den jentigen / so Blut mit dem Stulgang von sich geben / dergleichen wider alle obgemeldte Krankheiten / wie von dem gedistillirten Wasser vnd dem innertlichen Gebrauch dieses krauts angezeigt worden ist.

Verstopfung der Leber. Seelsucht. Hitzige Entzündung der Leber.

Lebersucht. Blut in dem Stulgang von sich geben

Das XXI. Capitel.

Von S. Jacoboblumen oder S. Jacobskraut.

I. S. Jacoboblum. Herba Jacobae



Sancti